



Jürgen Kirgasse (4. von rechts) von der Volksbank überreichte den Scheck im Wert von 500 Euro an Jan Paus.

FOTO: LARS FRÖHLICH

Der Anstoß kam aus Athen

Jan Paus entdeckte das Fechten bei den Olympischen Spielen 2004

Von Dominik Loth

Der Name Nadine Stahlberg wird verhältnismäßig wenigen geläufig sein. Komisch, denn die 19-Jährige ist Vize-Junioren-Weltmeisterin. Im Degenfechten. Vor drei Wochen konnte die Offenbacherin in Taschkent in Usbekistan erst im Finale von der Französin Caroline Vitalis besiegt werden. Die Nachricht erregte kein großes Aufsehen, Fechten ist eine Randsportart. So ähnlich wie Nadine Stahlberg dürfte es manchmal Jan Paus ergehen. Der ebenfalls 19-Jährige gewann im letzten Jahr das Ranglistenturnier in Wuppertal und die offenen Clubmeisterschaften in Olsberg. Geld gab es dafür nicht, nur Ruhm und Anerkennung. Umso mehr freute sich der zugleich stellvertretende Vorsitzende der Fechtabteilung des SV Spellen über den mit 500 Euro dotierten Voerder Sportpreis des Monats.

Die Olympischen Spiele 2004 in

Athen gaben Jan Paus den Anstoß. Als kleiner Junge saß der heutige Jura-Student vor dem Fernseher und sah sich die Fecht-Wettbewerbe an und war fasziniert davon, „wie man komplett auf sich selbst angewiesen ist“. Mitgerissen von der traditionsreichen Einzelsportart, blieb dem Dinslakener die Wahl zwischen Duisburg und Spellen. „Die A 59 ist eh immer zu, also bin ich nach Spellen gegangen.“ Eine gute Wahl. Ein Jahrzehnt später hat Paus nicht nur eine beachtliche Liste mit Erfolgen gefüllt, sondern übernimmt trotz seines jungen Alters eine tragende Rolle im Verein. Jan Paus ist mit 19 Jahren Sportler, Jugendtrainer und stellvertretender Abteilungsvorsitzender. Als Paus vor zwei Jahren gefragt wurde, ob er die neu ins Amt gehobene Lisa Klamer unterstützen wollte, war er im ersten Moment schon nervös: „Aber irgendwer musste ihr ja unter die Arme greifen“, schmunzelt Paus. Zusam-

„Die A 59 ist eh immer zu.“

Jan Paus erklärt, warum es ihn zum Fechten nach Spellen verschlug und nicht nach Duisburg.

men mit der Abteilungsvorsitzenden Klamer und dem Stellvertreter Philipp Passe führt er die knapp 40 Mitglieder starke Abteilung an.

Denkwürdiges Gefecht

Die Athletik, die Selbstkontrolle und „den Ehrgeiz zu haben, alles aus sich herauszuholen“, sind für Jan Paus die Markenzeichen des Sports, die er selbst im vergangenen Jahr verkörperte. Bei seinem Lieblingsturnier, dem Schwebepokal in Wuppertal, wurde Paus Zweiter mit dem Florett und Erster mit dem Degen. „Eine schöne familiäre Atmosphäre“, erinnert sich der Dinslakener. Den Sieg sollte er ein halbes Jahr später im inter-

nationalen Montan-Turnier Duisburg mit dem Florett wiederholen. Einen Monat zuvor gelang ihm auf den offenen Clubmeisterschaften in Olsberg der zweite Platz. Im Januar ließ er mit dem Degen in Wuppertal einen weiteren zweiten Platz folgen. Eines der denkwürdigsten Gefechte war allerdings das gegen Raffael Steinberger. Der Spitzenfechter, der aktuell in Brasilien ist, gehört zum deutschen B-Kader. „Ich war nicht ganz chancenlos“, lacht Paus.

Zweimal gewann Steinberger bereits die Bronzemedaille auf der deutschen Meisterschaft. Die Teilnahme an dem nationalen Wettbewerb wäre für Jan Paus ein Traum, weshalb der Dinslakener sich bemüht, an Qualifikationsturnieren anzutreten. Doch die sind in ganz Deutschland verteilt. Der 500-Euro-Scheck kann Paus in dieser Hinsicht hilfreich sein, um vielleicht noch einmal auf Steinberger zu treffen.